

Nelson

Der Fotograf Christian Flierl feierte ein Wiedersehen mit Bauten aus den 1970er und 1980er-Jahren. Das Resultat ist ein anregendes, emotionales Buch über Zeitzeugen, denen man kaum ausweichen kann, die man aber gerne aus der Erinnerung verdrängt. Hier haben sie einen würdevollen Auftritt.

von Manuel Pestalozzi*



Foto Christian Flierl

„Nelson“ steht unter dem begrünten Dach des Pavillons vor dem massigen Wohnhochhaus. Der Baukomplex entstand von 1982-84 beim Bahnhof Muttenz und ist aus dem vorbeigleitenden Intercity gut sichtbar. Er ist gleich alt wie die Botschaft der Sowjetunion in Havanna, an die er mich erinnert. Atmet er auch einen ähnlichen Geist? Nelson ist der Name verschiedener Nackenhebel beim Ringsport. Kraftvoll sitzt auch dieses Gebäude seiner Umgebung im Genick. Und es ist nicht das einzige aus diesem Buch, das sich dominierend verhält. Auf der Suche nach Bauten aus den 1970er und 1980er-Jahren nahm Fotograf Christian Flierl vorwiegend Grossbauten in den Fokus, die den Anspruch auf eine monumentale und manchmal wirklich auch etwas brachiale Präsenz verkünden. Umso verwirrender ist der Titel seines Buchs: „Völlig losgelöst“. Es verweist auf einen Song

aus jener Zeit, der das damalige Lebensgefühl zum Ausdruck bringt, wie der Fotograf im Editorial erklärt. Vielleicht deutet dieser Widerspruch darauf hin, dass wir uns heute schwer tun, die dazugehörige Architektur angemessen zu gewichten. Falls es tatsächlich so ist, bietet der Fotoband eine ausgezeichnete Gelegenheit, sich mit ihr – und unserer Reaktion auf sie – auseinanderzusetzen.

„Völlig losgelöst“ dokumentiert Architektur in der Nordwestschweiz und den grenznahen Regionen. Christian Flierl umkreiste mit seiner Kamera Gebäude in Zentrums- oder Randlage, von denen die meisten deutlich den Anspruch erheben, „Architektur“ zu sein. Einen formalen gemeinsamen Nenner haben sie ausser der fühlbaren Schwere eigentlich nicht. Man erkennt, dass sich die Baugeschichte an der Schwelle von der zukunftsgläubigen Hochkonjunkturzeit zur Postmoderne befand und sich gestalterisch – je nach Sichtweise – eine Neuorientierung oder eine zunehmende Orientierungslosigkeit anbahnte. Die Architekturhistorikerin Ulrike Jehle-Schulte Strathaus lässt die Epoche in einem informativen Essay Revue passieren. Sie weist auch darauf hin, dass Christian Flierls Fotografien an Passfotos erinnern, die den Menschen nicht in seiner Gesamtheit fassen sondern sich ausschliesslich auf sein Gesicht vor möglichst neutralem Hintergrund beschränken. Dass die Bilder fast zu Tränen rühren können, weist darauf hin, dass das „Porträt-Format“ der richtige Weg war, sich diesen oft banal gescholtenen Zeugen der jüngeren Geschichte anzunähern

* Manuel Pestalozzi, dipl. Arch. ETHZ und Journalist BR SFJ, betreibt die Einzelfirma Bau-Auslese Manuel Pestalozzi (<http://bau-auslese.ch>) .

Völlig losgelöst

Christian Flierl, Ulrike Jehle-Schulte Strathaus, Roger Ehret

152 Seiten, 99 farbige und 9 sw Abbildungen

Gebunden, 24 x 29 cm

CHF 44.00 | EUR 38.00

ISBN 978-3-906027-45-6

Park Books

